

# Cinéconomie

Allianz der Schweizer Filmwirtschaft  
Alliance de l'industrie cinématographique suisse

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung  
und Forschung WBF

Bern, 18. Mai 2026

## **Stellungnahme zur Vernehmlassung 2025/85: Standortförderung in den Jahren 2028-2031 (Botschaft Standortförderung 2028 – 2031)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Bundesrat hat am 25. Februar 2026 die Vernehmlassung der Botschaft zur Standortförderung 2028–2031 eröffnet. Gerne machen wir von der Möglichkeit Gebrauch uns zu dieser Vorlage zu äussern.

**Cinéconomie als Allianz der Schweizer Filmwirtschaft fordert, dass in den Bundesbeschluss über Finanzhilfen an Schweiz Tourismus ein Beitrag von total 40 Millionen Franken für ein nationales Anreizsystem für die Filmproduktion integriert wird.**

Unsere Allianz vertritt die Interessen der Schweizer Filmindustrie und ihrer Kooperationspartnerinnen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Die Allianz vereint Verbände und Organisationen aus den Bereichen Audiovision, Gastronomie, Hotellerie, Tourismus, Eventbranche und Kultur.

Die Vorlage zur Standortförderung des Bundes hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz zu erhalten und den Wohlstand zu sichern. Die Filmindustrie ist ein bedeutender Teil der Schweizer Wirtschaft, der wirtschaftliche Impulse und zahlreiche Arbeitsplätze schafft.

**Bei der Vorlage zur Standortförderung für den Wirtschaftsstandort Schweiz gilt es deshalb die Filmwirtschaft als integralen Bestandteil der Schweizer Wirtschaft zu berücksichtigen.**

Die in der Botschaft erfasste Tourismuspolitik des Bundes soll massgeblich zum Wohlstand und zur Identität der Schweiz beitragen. Sie soll Anreize für wirtschaftliches Handeln, Innovation und Eigeninitiative privater und öffentliche Akteure schaffen, wobei Eigenleistungen der Akteure vorausgesetzt werden.

### **Die Bedeutung der Filmindustrie für die Standortförderung**

Wenn (internationale) Filmprojekte in der Schweiz gedreht und/oder produziert werden, profitieren davon die unterschiedlichsten Wirtschaftszweige und auch die lokale Branche: Es fliessen Gelder in heimische Dienstleistungen, Fachkräfte und in die Filminfrastruktur. So profitierten schon etliche Hotels, die ansonsten während der Nebensaison leer stehen würden, von der tagelangen Beherbergung einer internationalen Filmcrew. Gleichzeitig tragen in der Schweiz gedrehte Filme und Serien unser Land in die Welt hinaus und prägen das Image der Schweiz.

Aktuell bietet die Schweiz jedoch kaum wirtschaftliche Anreize für internationale Filmproduktionen. Als einziges Land in Mitteleuropa kennt die Schweiz bis heute kein konkretes System, um ausländische Filmproduktionen dazu zu bewegen, die Schweiz als Drehort zu nutzen. Alle unsere Nachbarländer kennen nationale Anreizsysteme und finanzielle Instrumente, die internationale Produktionen anziehen und damit Wertschöpfung sichern. Durch den massiven Ausbau der Anreizsysteme unserer

Nachbarländer sind gar typisch schweizerische Grossproduktionen wie etwa der Film über Wilhelm Tell mit einem Filmbudget von über 40 Millionen Franken in Rom und dem Südtirol anstatt in der Schweiz gedreht worden.

Film-Incentives sind wirtschaftliche Investitionen mit hohen Rückflüssen. Die volkswirtschaftlichen Effekte übersteigen die eingesetzten Mittel deutlich.

Daher gilt es nun, die Filmindustrie in der Standortförderung zu verankern. Aus kultureller und wirtschaftlicher Sicht braucht auch die Schweiz ein modernes und international anschlussfähiges Anreizsystem, das Wettbewerbsfähigkeit schafft, Wertschöpfung im Inland generiert und die Sichtbarkeit des Produktionsstandort Schweiz stärkt. Als Beispiel dient uns Österreichs Erfolgsgeschichte der letzten Jahre (vgl. aktuelles Budget FisaPlus Österreich € 55 Mio. für 2026).

1. Es ist demnach zentral, die Wichtigkeit und Bedürfnisse der Filmindustrie anzuerkennen und entsprechend in die Standortförderung 2028-2031 aufzunehmen.
2. Dabei soll im Rahmen des «Bundesbeschlusses über die Finanzhilfe an Schweiz Tourismus für die Jahre 2028–2031» ein nationales Anreizsystem geschaffen werden (Film-Incentives), welches für die Kantone und die regionalen Filmförderungsinstitutionen einfach anwendbar ist. Die im Bundesbeschluss zu bewilligenden CHF 40 Millionen in den Jahren 2028-2031 dienen der Finanzierung einer Pilotphase zum Aufbau von Strukturen und ersten Projekten. Um im internationalen Wettbewerbsvergleich eine nachhaltige Konkurrenzfähigkeit des Filmstandortes Schweiz zu erreichen, werden mittelfristig deutlich höhere Beträge nötig sein. In einer Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Schweiz Tourismus zugunsten Switzerland Film Commission ist die Aufteilung auf die einzelnen Jahre festzulegen, wobei ausgehend vom ersten Jahr eine progressive Aufteilung denkbar ist, da es sich um ein neues Instrument handelt. Damit soll eine effiziente und finanziell tragbare Stärkung des Filmstandortes Schweiz aufgebaut werden. Die Switzerland Film Commission wird von den regionalen und kantonalen Film Commissions getragen.

**Entsprechend ist der Bundesbeschluss über die Finanzhilfe an Schweiz Tourismus wie folgt zu ergänzen:**

#### **Art. 1**

**Für Finanzhilfen an Schweiz Tourismus wird für die Jahre 2028–2031 ein Zahlungsrahmen von 228,00 Millionen Franken bewilligt.**

#### **Art. 1a**

**Vom Zahlungsrahmen gemäss Art. 1 werden 40.00 Millionen Franken zwecks Anreizförderung für die Filmindustrie verwendet. Diese Verwendung einschliesslich der jährlichen Aufteilung wird in einer Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Schweiz Tourismus zugunsten Switzerland Film Commission festgelegt.**

### **Hintergrund**

Die Folgen der fehlenden Film-Incentives für den Standort Schweiz sind klar: Produktionen weichen konsequent in Incentive-Länder aus, Wertschöpfung, Beschäftigung und Aufträge für lokale Unternehmen gehen verloren. Ausserdem bleibt die internationale Sichtbarkeit der Schweiz in Filmen und Serien gering. Die zahlreichen Beispiele aus dem Ausland zeigen: Film-Incentives generieren ein Vielfaches der eingesetzten Mittel und lösen eine starke Wertschöpfung in der gesamten Wirtschaft aus, von Hotellerie über Logistik bis zu technischen Dienstleistern.

### **Wertschöpfung**

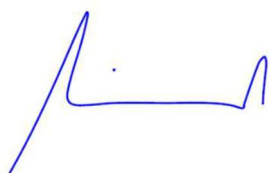
Schweizer Filmproduktionen und internationale Koproduktionen erzeugen Wertschöpfung weit über die Filmbranche hinaus. Eine aktuelle Studie von BAK Economics (via Zurich Film Commission) nur zum Kanton Zürich zeigt: 2024 standen 158 Mio. CHF direkter Wertschöpfung der Filmproduzenten weitere 99 Mio. CHF indirekte Effekte in anderen Branchen gegenüber – etwa bei Technik, Postproduktion, Catering, Transport, Hotellerie und Gewerbe. Schweizweit beziffert die BAK-Economic-Intelligence Branchenstudie (Swissfilm Association 2022) den Umsatz von knapp 3'700 vollzeitäquivalenten Beschäftigten der Schweizer Filmproduktionsbranche auf 757 Mio. CHF und die Bruttowertschöpfung auf 372 Mio. CHF; bei Auftragsfilmproduktionen entstehen pro Wertschöpfungsfranken zusätzlich 94

Rappen in anderen Schweizer Branchen. Auch die auf kulturelle internationale Zusammenarbeit ausgelegte Förderung Schweiz FiSS zeigt mit ihren Zahlen den Hebel: 2025 lösten 6.9 Mio. CHF Fördermittel rund 26 Mio. CHF Investitionen in der Schweiz aus (BAK Sektion Film Jahresbericht 2025), darunter relevante Ausgaben für Tourismusdienstleister. Filmproduktionen stärken damit Standort, Gewerbe, Beschäftigung und touristische Sichtbarkeit.

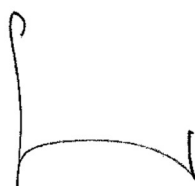
Auf dieser Grundlage ist es nur folgerichtig, dass die Anreizförderung der Filmindustrie in der Botschaft zur Standortförderung aufgenommen wird und dafür finanzielle Mittel im Bundesbeschluss über die Finanzhilfe am Schweizer Tourismus gesprochen werden. Eine angemessene Anreizförderung für die Filmindustrie erreicht genau das, was mit der neuen Standortförderung verfolgt wird: Die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz wird erhalten und der Wohlstand wird gesichert.

Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Überlegungen in der weiteren Ausarbeitung der Vorlage.

Freundliche Grüsse  
Cinéconomie



Matthias Michel  
Präsident Cinéconomie



Salome Horber  
Geschäftsführerin Cinéconomie